

Rund ums „Auge des Eichsfeldes“

Kneipp-Verein Northeim mit informativer Wanderung



Zu einer überaus informativen Wanderung um das „Auge des Eichsfeldes“ trafen sich kürzlich Mitglieder und Gäste des Kneipp-Vereins Northeim. Der See liegt 7 km westlich vor Duderstadt an der B 446 und 30 km östlich von Göttingen.

Bei günstigem – weil bedecktem Himmel – konnte auf dem rund 4,5 km, gut begehbarem Rundgang, viel über Geologie und Geschichte des Ortes und der näheren Umgebung erfahren werden. Zahlreiche Informationstafeln luden zum interessierten Verweilen ein.

Mit seiner rund 87 Hektar großen Wasserfläche ist der Seeburger See die größte naturgeschaffene Anlage ihrer Art in Süd-Niedersachsen. Mit der maximalen Wassertiefe von nahezu 4 Metern bietet der See vielen Pflanzen und Tieren ideale Lebensbedingungen.

So konnten Weißstörche und Graugänse fliegend über und am Seeufer von dem Kneippianern beobachtet werden. Im See selbst leben Aale, Hechte, Zander, Schleien, Karpfen, Forellen etc.



Nähere Informationen lieferten auch die am Wanderweg aufgestellten Schautafeln. Der Seeburger See, Mitte der „Goldenen Mark“ des Unteren Eichsfeldes, ist – wie auf einer der Tafeln zu lesen war – vor rund 10.000 Jahren durch den Einsturz eines unterirdischen Hohlraumes entstanden. Dieser See liegt heute noch im Bereich eines ausgedehnten Steinsalzlagers aus der Zechsteinzeit. Im Bereich des Erdfalls war das Salz ausgewaschen worden. Seit 1973 ist ein großer Teil des Seeufers naturgeschützt. Abgelegene Stellen am See dienen sanft dem Bade-, Ruder-, Segel- und Angelsport.

Geschichtlich ist diese Gegend um den See überaus interessant. Erstmals wird in einer Urkunde von 1312 von zwei Seen an dieser Stelle berichtet. Genannt werden dort Westensee und Luttersee. Fundstücke belegen eine teilweise Besiedlung des Gebietes schon in der Jungsteinzeit. Es wird angenommen, dass im 7. Jahrhundert südlich der heutigen Ortschaft Bernshausen eine Fliehburg angelegt worden ist.



Schautafeln informieren mit Fotos und Skizzen detailliert. Die Burganlage hat bis ins 12. Jahrhundert bestanden. Einen ersten urkundlichen Beleg findet man kurz vor 850 n.Chr. Erhalten aus der Zeit um 1000 n.Chr. sind Nachweise für einen Adelshof. Im Jahr 1013 schenkte Kaiser Heinrich II den Hof (Curtis von Bernshausen) dem Bistum Paderborn. Der künstlich angelegte, vier Meter hohe und 40 Meter Durchmesser weite Burghügel entstand in der 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts. Die Gebäude und der Turm aus Holz/Lehm-Fachwerk brannten um 1400 ab. Bernshausen ist eines der besterforschten Dörfer Niedersachsens.



Nach dem informativen Rundgang war für die Gruppe die Einkehr im Restaurant „Graf-Isang“ direkt am Seegelände eine willkommene Rast. Seinen Namen leitet das Restaurant von einer überlieferten Sage her. „Graf Isang“ soll dort auf einer „stolzen“ Burg ein wildes und gottloses Leben geführt haben. Seine Burg versank im heutigen See.

Text & Bilder: Rudolf Roth

Kontakt:
Kneipp-Verein Northeim e.V.
Geschäftsstelle
Dammstraße 9
37154 Northeim
www.kneippverein-northeim.de

